

Besseres Leben durch gesunde Zähne!?

Die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DGP) thematisiert auf ihrem Jahreskongress die Bedeutung der dentalen Ästhetik und der Mundgesundheit für die Lebensqualität.

Die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DGP) lädt in das Kongresshaus nach Baden-Baden vom 15. bis zum 17. September ein. Das Thema lautet diesmal: „Gesunde und schöne Zähne für ein besseres Leben?! Parodontale und Implantattherapie im Spannungsfeld zwischen Lifestyle und Lebensqualität“. Prof. Dr. Peter Eickholz, Tagungspräsident und Vorstandsmitglied der DGP, beantwortet die Frage in seinem Grußwort zur Veranstaltung gleich selbst. „Ein unbeschwertes Lachen hängt nicht nur von den Zähnen ab, aber hässliche oder kranke Zähne können uns und unseren Patienten das Lachen durchaus verderben“, so Eickholz. Der Tagungspräsident stellt auch die Frage, ob der Zahnarzt alle Patientenwünsche, die vom aktuellen Lebensstil geprägt sind, erfüllen muss oder ob es medizinisch-ethische Grenzen gibt?

Der Jahreskongress beginnt am Spätnachmittag des 15. Septembers mit der DGP-Mitgliederversammlung. Während des zweiten und dritten Kongress-tages referieren Zahnmediziner – teils auch auf Englisch – zum Veranstaltungsthema. Mehrere

Vortragende haben sich der Kongressfrage direkt angenommen. Prof. Dr. Ian Needleman, London, fragt: „What periodontics may contribute to quality of life“. Dr. Otto Zuhr, München, Dr. Thomas Eger, Koblenz, und Dr. Norbert Salenbach, Göppingen, stellen Fälle vor: „Parodontale Therapie und Lebensqualität konkret: Fälle aus drei Praxen“. In weiteren Vorträgen wird auf



Im Kongresshaus Baden-Baden findet die DGP-Jahrestagung statt. (Foto: Kongresshaus Baden-Baden)

konkrete Erkrankungen eingegangen. Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch, Hamburg, spricht zu „Lebensqualität am Beispiel von Tumorerkrankungen“ und Prof. Dr. Thomas Kocher, Greifswald, thematisiert „Parodontitis und Diabetes mellitus“. Prof. Dr. Marc Quirynen aus Belgien wird

über die Diagnose und Therapie von Mundgeruch, und Prof. Dr. Iain Chapple, Birmingham, über die Ernährung und parodontale Gesundheit referieren. In weiteren Vorträgen werden etwa über empfindliche Zahnhälse und gingivale Rezessionen thematisiert. Neben dem wissenschaftlichen Hauptprogramm werden Zahnmediziner bestimmte Themen auf Symposien wie den Re-

call oder Halitosis eingehender thematisieren, und auch für die Mitarbeiter einer Praxis gibt es ein Programm. Veranstaltungsort ist das Baden-Badener Kongresshaus. Weitere Informationen und die Möglichkeit der Anmeldung: www.dgp-jahrestagung.de

Interdisziplinäre Diskussion

Am 22. Juni 2011 veranstaltete die Stiftung Interdisziplinäre Diagnostik-Initiative für Parodontitisfrüherkennung (IDI-PARO) ihre zweite interdisziplinäre Diskussionsrunde.

Im Rahmen der Berliner Stiftungswoche und mit dem Titel „Prävention durch Kooperation im Gesundheitswesen – Parodontitis und assoziierte Allgemeinerkrankungen interdisziplinär bekämpfen“ gelang es der IDI-PARO, hochkarätige Mediziner der Charité und Zahnmediziner in Berlin an einen Tisch zu bringen und so einen weiteren Grundstein für die Verbesserung der interdisziplinären Kooperation im Kampf gegen Parodontitis zu legen.

Zu den Experten, die der Einladung der IDI-PARO gefolgt waren, gehörte Prof. Dr. Andreas Pfeiffer, Direktor der Charité-Abteilung für Endokrinologie, Diabetes und Ernährungsmedizin. Auch Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, nahm an der Diskussion teil und verwies auf die Zusammenhänge medizinischer und zahnmedizinischer Erkrankungen. Er betonte, dass Mundgesundheit weit mehr voraussetze als gesunde Zähne. Vielmehr sei Zahnmedizin „elementarer Bestandteil der medizinischen Grundversorgung“. Dieser Umstand sollte sich gemäß Dr. Oesterreich in der Ausbildung, der Forschung, einer Interdisziplinarität im Versorgungsalltag, in den gesundheitspolitischen Rahmenbedingun-

seien, da die klinische Untersuchung mittels Taschentiefenbestimmung aufwendig sei und sich nicht optimal standardisieren lasse.

Dr. med. Markus Vogt, Oberarzt der Klinik für Geburtsmedizin der Charité, Campus Mitte, wies u. a. darauf hin, dass eine Parodontitis bei schwangeren Frauen eine Erhöhung des Frühgeburtsrisikos um das siebenfache bedeuten könne.

Der Moderator Jan-Philipp Schmidt, Geschäftsführer der IDI-PARO, Zahnarzt und Gesundheitsökonom, unterstrich am Ende der Veranstaltung, dass auch die Politik aktiv werden und bestehende Hürden abbauen müsse. Hierzu zählte er u. a. den Missstand, dass Mediziner ihre Patienten nicht unmittelbar an Zahnmediziner überweisen können.

Der Tenor der Veranstaltung war einstimmig: In Deutschland gibt es sowohl bei der Bekämpfung der Volkskrankheit Parodontitis als auch bei der interdisziplinären Kooperation der Ärzte und Zahnmediziner untereinander noch deutlichen Verbesserungsbedarf.

In diesen Bereichen engagiert sich die IDI-PARO zum Wohle der Patienten. Trotz zahlreicher Erfolge steht die IDI-PARO noch am Anfang ihrer Arbeit und ist

Neues Curriculum Parodontologie

Die Universität Witten/Herdecke bietet die Fortbildungsmöglichkeit für Zahnärzte an.

Das Curriculum Parodontologie umfasst eine Folge von theoretischen und praktischen Fortbildungskursen, die in Wochenendkursen an der Universität Witten/Herdecke in einer kleinen Studiengruppe von maximal 26 Teilnehmern mit einer Lernzielkontrolle durchgeführt werden. Das Curriculum dient der Fortbildung von Kollegen, die parodontologisch interessiert sind und

tischen Lehrprogramm gehören Vorlesungen, Seminare sowie Falldiskussionen. Das praxisorientierte klinische Fortbildungsprogramm umfasst die darauf abgestimmten klinischen Demonstrationen (Video-Operationen), praktischen Übungen, Patientenvorstellungen (unter Einbeziehung eigener Patientenfälle) und klinischen Hospitationen. Die Lehrinhalte gründen

Teilnehmer die Möglichkeit gegeben, das Wissen schnell und einfach in den Praxisalltag zu integrieren. Die einzelnen Fortbildungseinheiten – insgesamt sind es sechs Module und eine Abschlussprüfung, die über ein Jahr verteilt stattfinden – sind auf Freitagnachmittage sowie Samstage gelegt und ermöglichen damit dem niedergelassenen Zahnarzt eine Teilnahme mit minimalem Arbeitsausfall. Das Curriculum Parodontologie wird von einem qualifizierten Lehrkörper (habilitierte parodontologische Hochschullehrer, Spezialisten für Parodontologie der DGP sowie internationaler Gesellschaften und Hochschulen) durchgeführt. Interessierte sollten sich bis zum 30. September an der Universität Witten/Herdecke bewerben, das erste Modul startet am Freitag, dem 18. November 2011.



Wieder an die Hochschule: Die Uni Witten/Herdecke bietet das Curriculum Parodontologie an.

bietet die Möglichkeit, Kenntnisse in dem Fach Parodontologie zu erwerben oder zu vertiefen. Das Programm ist modular aufgebaut, um der Vermittlung von theoretischen Grundkenntnissen sowie von Therapiekonzepten die Behandlungstechniken in Praxis an Phantomen folgen zu lassen. Zum theoretischen

auf wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen über die Ätiologie und Pathogenese marginaler Parodontitiden, die Validität diagnostischer Methoden sowie über die Wirksamkeit therapeutischer Interventionen und Nachsorgeprogramme. Durch den terminlich und inhaltlich abgestimmten Ablauf wird dem

PN Adresse

Universität Witten/Herdecke
Zentrum Weiterbildung
Stockumer Straße 10
58453 Witten
Tel.: 0 23 02/9 26-1 18
E-Mail: zwb@uni-wh.de
www.zentrum-weiterbildung.de



Prof. Dr. Andreas Pfeiffer, Dr. Dietmar Oesterreich, Dr. Jacqueline Detert, Jan-Philipp Schmidt, Dr. Markus Vogt, Prof. Dr. Anton Friedmann (v.l.n.r.).

gen sowie in der Prävention widerspiegeln. Dr. Jacqueline Detert, Leiterin der Abteilung für IIT-Studien und Früharthritiden an der Klinik der Charité für Rheumatologie und klinische Immunologie, sagte: „Patienten, die an rheumatoider Arthritis leiden, weisen mehr Zahnverlust und parodontalen Knochenabbau auf.“ Am Ende ihres Vortrages unterstrich Frau Dr. Detert noch einmal die Wichtigkeit geeigneter diagnostischer Früh- und Verlaufsmarker für die Parodontitisfrüherkennung. Auch Prof. Dr. Anton Friedmann, Abteilungsleiter der Parodontologie an der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke, unterstrich die Tatsache, dass Biomarker-Tests nicht nur für Mediziner, sondern ebenso für Zahnärzte hilfreich

auf die Unterstützung aus Politik und Medizin sowie auf die Mitarbeit der Patienten angewiesen. Ärzte und Zahnmediziner etablieren interdisziplinäre Netzwerke, die Politik muss die Kooperationshürden abbauen und jeder Bürger, dies gilt besonders für Risikopatienten, sollte auf seine Mundgesundheit achten.

PN Adresse

Interdisziplinäre Diagnostik-Initiative
für Parodontitisfrüherkennung
Bundesgeschäftsstelle
Chausseestraße 14
10115 Berlin
E-Mail: info@idi-paro.de
www.idi-paro.de
www.parofruherkennung.de
www.berlinerstiftungswoche.eu

Ganzheitliche Zahnmedizin im Fokus

Der 19. Kongress für Präventive Zahnheilkunde, auch bekannt als blend-a-med-Kongress, und das Herbstsymposium der Universität Witten/Herdecke blicken in diesem Herbst „über den Tellerrand“ der Schulmedizin.

Zum Kongress wie zum Symposium lädt die deutsche Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde in Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke und Procter & Gamble vom 28. bis 29. Oktober nach Dortmund ein. In der Westfalenhalle wird aktuelles Forschungswissen zur Prophylaxe von Parodontalerkrankungen aus dem Bereich der ganzheitlichen Zahnmedizin – selbstverständlich evidenzbasiert – präsentiert. „Die Zahnmedizin der Zukunft wird insbesondere durch zwei Entwicklungen bestimmt sein: eine erheblich alternde Gesellschaft und die Erfolge der zahnmedizinischen Prophylaxe und Therapie, welche bewirken, dass immer ältere Patienten mehr natürliche Zähne haben als je zuvor“, stellen Prof. Dr. Johannes Einwag, 1. Vorsitzender der Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde, Prof. Dr. Stefan Zimmer, Dekan der Fakultät für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Witten/Herdecke, und Dr. Christina Steidle,

Professional & Scientific Relations Manager Western Europe P&G Professional Oral Health, in ihrem Geleitwort zum Kongressprogramm fest.

Zusammenhang zwischen Allgemein- und Mundgesundheit

Den hohen Bedarf an evidenzbasierter Forschung auf diesen Gebieten unterstreichen aktuelle epidemiologische Erkenntnisse, die eine Zunahme der Parodontalerkrankungen belegen. Hier kann die ganzheitliche oder komplementäre Zahnheilkunde wichtige Perspektiven für die zukünftige Ausübung des zahnärztlichen Berufes eröffnen, so dass ein Blick „über den Tellerrand der klassischen Schul(zahn)medizin“ lohnt. So vermittelt beispielsweise Prof. Dr. Anton Friedmann, Leiter der Abteilung für Parodontologie der Universität Witten/Herdecke, den aktuellen Stand der Wissenschaft zur Frage: „Mundge-

sundheit und Allgemeingesundheit: Wo gibt es wirklich Zusammenhänge?“ Die Resultate wirken sich im Allgemeinen auf Anamnese, Therapie und Prophylaxe in beiden Bereichen aus – und im Speziellen auch auf die häusliche Oralprophylaxe. Zu deren Unterstützung stehen heute Hilfsmittel wie moderne Elektrozahnbürsten mit Compliance steigernden Eigenschaften zur Verfügung. Näheres vermittelt dazu Prof. Dr. Stefan Zimmer in seinem Beitrag während des Herbstsymposiums am zweiten Kongresstag. Die weiteren Referate vertiefen den Kontext von Parodontalerkrankungen und komplementärer Zahnheilkunde. **PN**

PN Information

Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde e. V.
Kathrin Kempf
Herdweg 50, 70174 Stuttgart
Tel.: 07 11/2 27 16 49
www.gpz.de

Virtuelles Masterstudium

Am 14. Oktober 2011 startet erneut der „MasterOnline Parodontologie & Periimplantäre Therapie“ an der Universität Freiburg.

Der Studiengang „MasterOnline Parodontologie & Periimplantäre Therapie“ richtet sich an Zahnärzte, die berufsbegleitend den

halten und Teilnehmer Fälle vorstellen. In den drei Studienjahren „MasterOnline Parodontologie & Periimplantäre Therapie“ finden



Während einer Präsenzveranstaltung im Modul Chirurgische PA-Therapie & Implantologie. (Foto: Sebastian Bender/Universität Freiburg)

Master of Science erlangen möchten. Durch sein onlinegestütztes Konzept können sich die Teilnehmer die vielfältig aufbereiteten theoretischen Inhalte flexibel zu Hause aneignen, betreut von fachlich ausgebildeten Tutoren. Während dieser Phasen treffen sich die Studierenden 14-tägig im „Virtuellen Klassenzimmer“, wo ReferentenVorträge

insgesamt neun kompakte Präsenzveranstaltungen in Freiburg im Breisgau statt. Nach Übungen am Humanpräparat und am Tiermodell werden auch Patienten unter Supervision operiert. Außerdem ergänzte die Uni ihre Veranstaltungen um Trainingseinheiten mit Simulationspatienten. **PN**

www.masteronline-parodontologie.de

ANZEIGE

Eine unschlagbare Verbindung!



Alles rund um die präventive Zahnheilkunde und Parodontologie



Fax an 03 41/4 84 74-2 90

www.oemus.com

Bestellung auch online möglich unter: www.oemus.com/abo

Ja, ich abonniere das Dentalhygiene Journal für 1 Jahr zum Vorteilspreis von 44 € (inkl. gesetzl. MwSt. und Versand). Das Abonnement umfasst vier Ausgaben pro Jahr. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Ja, ich abonniere die PN Parodontologie Nachrichten für 1 Jahr zum Vorteilspreis von 40 € (inkl. gesetzl. MwSt. und Versand). Das Abonnement umfasst sechs Ausgaben pro Jahr. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Datum
Unterschrift

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Widerrufsbelehrung:
Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Datum
Unterschrift